

kapitel erreicht, in dem geschichtliche, liturgische, kirchenrechtliche und bautechnische Aspekte geklärt werden. Hinsichtlich der Rekonstruktionen von Gebäuden und fragmentarischen Inschriften mögen sicherlich auch andere Teillösungen denkbar sein, doch ist der mutige Schritt zu klaren Entscheidungen zumindest als Diskussionsgrundlage zu begrüßen. Aus Sicht der MGH ist das Werk deshalb wertvoll, weil zahlreiche Mitteilungen der *Vita Severini*, der *Conversio Bagoariorum et Carantanorum*, aus Synodalprotokollen, archivalischen Quellen u. a. heutigen Ausgrabungsorten zugewiesen werden können.

C. L.

Helmut BERNHARD, *Die Merowingerzeit in der Pfalz. Bemerkungen zum Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter und zum Stand der Forschung*, Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 95 (1997) S. 7–106: Der archäologische Überblick interessiert für die Frage einer abgelehnten linksrheinischen Ansiedelung der Alemannen im 5. Jh. und trotz mangelnden Funden befürworteten großräumigen Niederlassung von burgundischen Förderaten.

E.-D. H.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 752. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 757.
 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 767. 4. Spätes Mittelalter S. 774. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 782.

Queens and Queenship in Medieval Europe. Proceedings of a Conference held at King's College London, April 1995, ed. by Anne J. DUGGAN, Woodbridge u. a. 1997, The Boydell Press, XXII u. 357 S., 50 Abb., ISBN 0-85115-657-6, GBP 50 bzw. USD 90. – Der am King's College 1992 abgehaltenen Ersten Internationalen Konferenz über „Kings and Kingship in Medieval Europe“ (vgl. DA 51, 625) folgte 1995 eine zweite zu den ma. Königinnen und Kaiserinnen, deren im vorliegenden Band publizierte Vorträge im Anschluß an eine die wichtigsten Ergebnisse zusammenfassende Einleitung der Hg. (S. XV–XXII) vier Themenschwerpunkte bilden: I. *Queens and Empresses in the West*; II. *Image and Reality in the East*; III. *Images of Queenship* und IV. *Queens and Culture*. – Am Beispiel der englischen Königin Emma stellt Pauline STAFFORD, *Emma: The Powers of the Queen in the Eleventh Century* (S. 3–26), die grundsätzliche Frage nach der konkreten politischen Macht der Königin und kommt zu dem Ergebnis, daß sie weit über den Aktionsrahmen adliger Frauen hinaus als gekrönte und geweihte Frau und Mutter über ein breites, wenn auch situationsbedingt variierendes Spektrum an Einfluß, Macht und Autorität verfügte. – Das Fehlen von Krönung und Salbung im schottischen Königtum schränkte den Status der Königin, so Valerie WALL, *Queen Margaret of Scotland (1070–1093): Burying the Past, Enshrining the Future* (S. 27–38), auf die Rolle der Ehefrau ein, deren sich